



# Magnetsried-Jenhausen

## Erfolgreiche Dorfinitiative

Neue Verkehrsberuhigung und Beschilderung in Jenhausen geplant

„Der Spiegel muss leider weg“. Dieser Satz von Bürgermeister Michael Bernwieser, nebenbei in einer Versammlung letztes Jahr zum Thema Mobilfunk gefallen, löste eine Dorfinitiative aus, die nun ihren positiven Abschluss fand. Gemeint war der Spiegel zur besseren Einsicht in der sehr scharfen und unfallträchtigen abknickenden Vorfahrtsstraße am Ortsausgang in Jenhausen. Aufgrund von Anweisungen von Landratsamt und Polizei sollte diese Verkehrszeichen von der Gemeinde entfernt werden. Dies war für viele Jenhauser nicht nachvollziehbar, sie beschlossen daher, der Sache selbst nachzugehen. Waldtraut ReBl vereinbarte gleich am nächsten Tag einen Termin im Landratsamt, um sich mit der Sachlage vertraut zu machen. Gemeinsam mit der Polizei und Josef Guggemoos, dem Sachgebietsleiter für Verkehrswesen wurden mögliche Alternativen erarbeitet und Fehlinformationen richtiggestellt. In einem darauffolgenden Treffen im Oktober letzten Jahres wurden die Ergebnisse Bürgermeister Bernwieser und den betroffenen Anwohnern vorgestellt und zusammen erörtert. Bernwieser versprach, sich der Sache anzunehmen und in der nächsten Gemeinderatssitzung zu the-

matisieren. In einem daraufhin veranlassten Ortstermin wurden die Gegebenheiten mit allen Beteiligten nochmals in Augenschein genommen. Mitte März stellte Michael Bernwieser und Bauamtsleiter Dirk Grusdas den rund 20 interessierten Anwohnern im Gasthaus ReBl den neuen Plan für eine mögliche Verkehrsberuhigung durch eine Schikane am Ortseingang von Seeshaupt kommend und eine erweiterte Beschilderung der Durchfahrtsstraße vor. Die geplante Schikane soll die Geschwindigkeit des Durchgangsverkehrs reduzieren. Besonders bei dem hohen Kinderanteil in Jenhausen ist das hohe Tempo so mancher Verkehrsteilnehmer in den letzten Jahren zu einer echten Gefahr geworden. Zudem ist es seit dem Bau eines Verteilerkastens der Telekom an dieser Stelle schon mehrfach zu gefährlichen Situationen gekommen. Aneinander vorbeifahrende Autos mussten auf den Gehweg bzw. das Bankett ausweichen. Rückfragen der Anwohner gab es hinsichtlich der Durchfahrtsbreite etwa für landwirtschaftliche Maschinen und die bauliche Art der Schikane. Sorgen machen sie sich auch, über eine mögliche Lärmbelastigung durch das abrupte Bremsen bzw. Be-

schleunigen vor dem Hindernis sowie eine etwaige Staubbildung zu Stoßzeiten. Am anderen Ortseende gibt es immer wieder Probleme mit der Beschilderung der Durchfahrtsstraße. Hierzu gab es Vorschläge, das Ortsschild um einige Meter Richtung Bauerbach zu versetzen, um den Verkehr etwas früher zu bremsen. Der Gemeinderat setzte die Überlegungen schließlich in Beschlüsse um: Die Fahrbahn soll von beiden Seiten auf 3,50 Meter verengt werden, zunächst einmal als Testlauf durch Plastikelemente – dadurch erhält auch die Telekom eine geforderte Arbeitsfläche für Reparaturen. Die Kurve wird künftig eine abknickende Vorfahrt, außerdem sollen Kurvenschilder aufgestellt werden, damit die Gartenzäune nicht so oft leiden müssen, das Ortsschild wird versetzt. Die Geschwindigkeitsbeschränkung auf 40 km/h bleibt nach Rücksprache mit dem Landratsamt bestehen. Die Anwohner sollen ihrerseits künftig regelmäßig die Hecken zurückschneiden, damit alle Schilder gut sichtbar bleiben. Ob und wie sich die Verkehrslage in Jenhausen verändert, lässt sich vermutlich erst nach einiger Zeit sagen. Fest steht jedoch schon jetzt, dass sich Bürgerengagement lohnt. mb

## Stell dir vor, es kommen nur fünf

Aktionstag der FFW Seeshaupt



Nur wenig Interesse am Aktionstag.

Foto: privat

Mit dem Slogan „Stell dir vor, es brennt und keiner löscht“ werben seit einiger Zeit die Freiwilligen Feuerwehren in ganz Deutschland für neue Mitglieder. Er soll für die Bereitschaft für mehr ehrenamtliches Engagement wecken und nicht nur Jugendliche, sondern alle Altersgruppen ansprechen. Zum Aktionstag der Freiwilligen Feuerwehr in Seeshaupt lud die Gemeinde in diesem Sinne Ende März alle potentiellen Interessenten zwischen 18 und 43 Jahren per Brief ein, sich IHRE Feuerwehr vor Ort mal etwas näher anzuschauen. Der stellvertretende Jugendwart Andreas Höck stellte die Ausbildung und ihre Inhalte vor, berichtete Allgemeines über Feuerwehr

und den Verein sowie deren Aufgaben. Im Anschluss wurden die Einsatzfahrzeuge vorgestellt und ein Löschaufbau durch eine Einsatztruppe durchgeführt. Warum sollte Mann oder Frau zur Feuerwehr? Auf diese Frage antwortet Andreas Höck: „Gute Gründe gibt es viele“. Für ihn steht der Teamgeist der Mannschaft im Vordergrund, die Kooperation mit anderen Einsatzkräften und, kurz gesagt: „Man gibt der Gemeinschaft etwas zurück“. Das Interesse beruht aber offenbar nicht wirklich auf Gegenseitigkeit – zum Aktionstag kamen gerade einmal fünf Leute. Dabei kann, wenn es um das Thema „retten, löschen, bergen, schützen“ geht, jeder etwas beitragen. mb

## Kam ein Baum geschwommen

Besucher trotzen Kälte bei Maifeier in Magnetsried

Eine ganz besondere Anreise hatte der von Michael Bernwieser gestiftete, knapp 34 Meter lange Maibaum für Magnetsried. Er wurde nahe der Roseninsel gefällt und von Kathrin Kirner mit dem Fischerboot über den Starnberger See nach Seeseiten geschleppt. Von dort ging die Reise über Nußberg, Schmitzen und Oppenried bis zum Bestimmungsort in Magnetsried. In den folgenden zwei Wochen wurde er traditionell hergerichtet und natürlich gut bewacht. Dieses Jahr „is a bissl mehr obacht gem worn“ bemerkte

Burschen-Vorstand Hardi Bader. Am ersten Mai wurde dann der Baum mit gewohnt ruhiger Hand und vielen Helfern aufgestellt. Nach dem Aufziehen der Fahne bedankte sich Vorstand Bader bei allen, die für das Gelingen des Festes verantwortlich waren und tatkräftig mitgeholfen haben. Ausdrücklich bedankte sich Bader bei der Gemeinde für die Unterstützung, beim Spender des Baums und bei den Anwohnern, „dass sie zwei Wochen Maibaumwach toleriert ham“. Bürgermeister Bernwieser dankte in einem kurzen Grußwort

dem Burschen und Madlverein Magnetsried-Jenhausen und allen engagierten Helfern. Er gratulierte zum gelungenen Fest. Dies sei nicht nur als bairische Brauchtumpflege zu verstehen, sondern auch als Zeichen einer aktiven und funktionierenden Dorfgemeinschaft. Diese sei leider keine Selbstverständlichkeit mehr. Mit dem Wetter hatten die Magnetsrieder mal wieder Glück gehabt. Erst am Nachmittag zog sich der weißblaue Himmel zu und die Temperatur sank beinahe auf arktisches Niveau. Der schlechten Vorhersage zum Trotz war der Andrang an Besuchern beim Aufstellen des Maibaums sowie bei der Maifeier sehr groß. „Wir san mehr als zufrieden“ meinte auch Vorstand Bader, es seien mehr Gäste als erwartet. Nach dem Versteigern des alten Baumes und einer daraus gezimmerten Bank sowie dem Auftritt der Trachtenvereinsjugend



Ein etwas anderer Fang.

Foto: privat



Bereit für den nächsten Anschub. Foto: privat

wurde das obligatorische Wiagschneidn veranstaltet, das dieses Jahr Manfred Fend und Michael Grötz für sich entscheiden konnten. Wetterbedingt verlagerte sich das Fest noch in das Feuerwehrhaus, wo bis in den Abend gefeiert wurde. mb

ANZEIGE

**Vegetarisch?**  
Hausgemacht schmeckt's am besten!  
Fein. Kosten Sie mal!